

Dinggelspül / Dinkelbühel / Dinkelbuhla, Dincelsbyehla.

Diß ist ein alte freye Kayserliche Reichs-Statt in Schwaben / an der Wernitz / oder Bernico, so sie mit zwey Aerm / gegen Mittag / und Auffgang / berinet / gelegen. Unnd wirdt die Landtschafft hierumb von Theils Viragrundium, Virgunum, Viragrund / und Virngrund; Von andern Fiechten / oder Feichtengrund / unnd Firengrund genandt / weiln vor Zeiten ein grosser Dannenwald / bey sieben Meil Wegs lang / daherumb gestanden / den man den Firengrund genandt haben solle. Und wirdt von ihnen dieses Landleins Breyte von Dinkelspüel biß an den Wald / die Host genandt / und die Länge von dem Schloß Baldern / biß an das Schloß Tannenberg / gerechnet. Andere / die von dem Nahmen Virngrund / heutiges Tags gar nichts wissen wollen / nennen diesen Theil deß Schwaben Lands / daß Jagst-Ländlein. Es hat aber diese Statt ihren Namen und Ursprung empfangen / von einem Hoff / der Dinggelhoff genandt unnd den dreyen Dinkelbüheln / so anjetzo in der Statt ligen / daher sie zu Latein Tricollis, Zeacollis, oder Zeapolis, von dem Dinkel / unnd den Büheln / auff welchen solche Frucht gewachsen / genandt worden. Wie dann die Statt noch heutiges Tags / neben dem Reichs-Adler / drey Bühel / oder Berglein / auff welchem ein vergültd Dinggel Eher stehet / im Wappen führet / die Fruchtbarkeit dieser Gegend / und der Statt Ursprung damit anzuzeigen. Dann der Bawer / so auff dem gemelten Hoff gewohnet / solle die von Würtzburg durchreysende Mönch oft beherbergt / und ihnen endlich den Hoff gar geschencket haben / die dahin ein Kloster erbawet / bey welchem folgendes die Statt allgemach aufkommen: Daher auf dem Carmeliten Kloster allhie / so / wie gesagt / älter / als die Statt ist / und Kayserliche Freyheiten hat / ein steinern Bild eines Bäwerleins gestanden / so erst kurtz vor der Nördlinger Schlacht / durch die Schwedische / so damals die Statt innen hatten / herunter geschossen worden seyn solle. Es seyn noch von solchem Ursprung Lateinische Verß vorhanden / so also lauten:

Villicus agrestis primus cui pinguia
Zexæ

Jugera venturae nescius Urbis erat.

Turritos ubi nunc spectas exsurgere
muros

Heic illi, Cereris dona ferebat ager.

Nam postquam invaluere Homines,
& turba Potentum,

Non voluit mores simplicis Agri-
colæ.

Sic periit sua villa, suum rus, flumina,
sylvæ;

Quæ 'q, unus tenuit, nunc ea Mille
tenent.



- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 1. Wernitz thor. | 7. Capucine Closter. |
| 2. Nördlinger thor. | 8. H. Drey König. |
| 3. Segeunger thor. | 9. Rathhauſe. |
| 4. Rottenburger thor. | 10. Spital. |
| 5. S. Georgen Pfarckirch. | 11. Stadt Mühl. |
| 6. Carmeliten Closter. | 12. S. Leonhart. |

Dünck



Der schollengebundene Landmann, dem zuerst die fetten Dinkeläcker gehörten,
Wußte noch nicht, daß einmal hier eine Stadt entstehen werde.
Wo du jetzt die turmbewehrten Mauern aufsteigen siehst,
Da trug einst für ihn der Boden die Gaben der Ceres.

büchel.



*Denn als sich die Menschen vermehrten und die Zahl der Herren,
Wollte man nichts mehr wissen von den Sitten des einfachen Landmanns.
So ging verloren sein Haus, sein Feld, sein Wasser, die Wälder;
Was einst nur einer besaß, Tausend besitzen es jetzt.*

Deutsche Übersetzung: Joseph Helfrich

Umb das Jar Christi 928. bey Regierung Kayser Heinrichs deß Ersten / als wegen der Ungarn / und Wenden / offtem Ein- und Überfall / man hin und wider in Teutschland Stätte gebawet: Ist auch dieses Oppidum Villicum, wie es in dem alten Secret Insigel genant wird / mit einfachen Mauren zu umgeben angefangen wordten / dar auß hernach ums Jahr Christi 1126. doppelte / neben den Wällen / und gefütterten Gräben / und zugleich diser Ort mit 24. in einer schönen proportionirten Ordnung darzwischen stehenden Hauptthurn / bevestiget / und außgebawet worden. Und ist diese Statt / deren Inwohner man etwan Noricos, und Protofrancones, weil sie dem Nordgaw / und dem Ost-Frankenland nahend gesessen / genandt / vor Zeiten / mit der Statt Hall / d' Schwaben Vormawer wider die Francken / gleich wie Rotenburg 5 Meilen von hinnen gelegen / der Francken wider die Schwaben / gewesen. An. 1351. ist diese Statt / vom Kayser / H. Ludwigen / und H. Friederichen / Grafen zu Oettingen / Landgrafen im Elsaß / um sibentaused zweyhundert Pfund Heller versetzt worden / die sich aber hernach selber wid' gelöst hat.

Aus:

Topographia Sverviae

das ist

*Beschreib- und Aigentliche
Abcontrafeitung der fürnembsten
Stätt und Plätz in Ober und Nider
Schwaben Hertzogthum Wür-
temberg Marggraßschafft Ba-
den und andern Zu dem Hoch-
löbl: Schwabischen Craiße
gehörigen Landschaften
und Orten.*

*An Tag gegeben undt
Verlegt durch*

*Matthæum Merian
Franckfurt am Mayn*

M. DC. XL III

[1643]